

# Moderne Dokumentationsmethoden

Maya-Inschriften werden seit Mitte des 19. Jahrhunderts systematisch in Zeichnungen, Fotografien, Frottagen und Abformungen dokumentiert. Unsere Arbeitsstelle knüpft an diese Tradition an und hat bis jetzt Originale und Reproduktionen in Museen und Sammlungen in Basel, Berlin, Cambridge und Iphofen erfasst. Dabei kommt modernste Technologie zum Einsatz: mit Hilfe eines 3D-Weißlichtscanners werden Mayainschriften digitalisiert und dreidimensional visualisiert. Die Textur wird so exakt abgebildet, dass durch Renderverfahren kaum erkennbare Textstellen lesbar werden. Gipsabgüsse von Mayamonumenten, die vor über hundert Jahren angefertigt wurden, stehen im Fokus, da sie den oft tadellosen Zustand der Monumente bei ihrer Entdeckung konservieren.



3D-Weißlichtscanner im Einsatz vor Ort: Dokumentation des hölzernen Türsturzes 3 aus Tempel IV in Tikal, Museum der Kulturen, Basel (Foto: Christian Prager, Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Museum der Kulturen, 2016)

Von gleicher Bedeutung sind Dokumentationen aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, die in der Literatur und in Archiven weltweit recherchiert und in der Inschriftendatenbank des Projekts zusammengetragen werden. Unser Interesse gilt vor allem Fotografien, Zeichnungen und Abreibungen, die den damaligen Zustand zeigen und viele Details enthüllen, die heute verloren und daher von unschätzbarem Wert für unsere epigraphische Arbeit sind.

## Partner und Förderer



Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste betreut z. Zt. 14 Langzeitforschungsprojekte, die insbesondere der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes dienen. Eines davon ist das Akademievorhaben „Textdatenbank und Wörterbuch des klassischen Maya“, das seit 2014 im Akademienprogramm des Bundes und der Länder gefördert wird.

Als interdisziplinäre Vereinigung führender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler pflegt die Akademie den akademischen Diskurs ihrer Mitglieder, fördert geisteswissenschaftliche Langzeitprojekte und bietet in regelmäßigen öffentlichen Veranstaltungen eine Plattform für den Wissenstransfer und den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Seit 2006 fördert sie im Jungen Kolleg junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Weitere Details finden Sie unter [www.awk.nrw.de](http://www.awk.nrw.de).

Arbeitsstelle „Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya“  
Institut für Archäologie und Kulturanthropologie  
Abteilung für Altamerikanistik  
Oxfordstr. 15 • 53111 Bonn • Tel. 0228 73 6163  
[mayadict@uni-bonn.de](mailto:mayadict@uni-bonn.de) • [www.mayawoerterbuch.de](http://www.mayawoerterbuch.de)

Stand: 2016



## Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya



Das Projekt „Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya“ setzt mit der Erforschung der Mayaschrift und -sprache eine lange Tradition deutscher Mesoamerikaforschung fort, die Ende des 19. Jahrhunderts begründet wurde.

Ziel ist es, die Forschung zu der bedeutendsten Schrift im vorspanischen Amerika zu dokumentieren (siehe „moderne Dokumentationsmethoden“), die Hieroglyphentexte in einer Datenbank zugänglich zu machen und auf dieser Grundlage ein Wörterbuch der Klassischen Mayasprache zu erstellen.



Tempel I in Tikal  
(Foto: Sven Gronemeyer)

Die Mayaschrift wurde im Zeitraum zwischen 300 v. Chr. bis 1500 n. Chr. verwendet und umfasst Hunderte von Wort- und Silbenzeichen, die erst teilweise entschlüsselt sind: für die vollständige Entzifferung muss

das aus über 10.000 Textträgern bestehende Textkorpus digital erschlossen und epigraphisch analysiert werden. In Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn entsteht deshalb eine internetbasierte Forschungsumgebung für die Dokumentation und Entzifferung der Inschriften, die in einem Langzeitarchiv für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten angelegt und zur freien Recherche zur Verfügung gestellt wird. ■

### Auf einen Blick

<b>Beginn</b>	2014
<b>Laufzeit</b>	voraussichtlich bis 2028
<b>Ziel</b>	Kompilation eines Wörterbuchs des Klassischen Maya auf der Grundlage maschinenlesbarer Inschriften
<b>Leitung</b>	Prof. Dr. Nikolai Grube
<b>Standort</b>	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

# Der Maya-Code

Siegesdenkmal der alten Maya entschlüsselt



Ausschnitt: Tikal Tempel I, Türsturz 3 (Foto: Museum der Kulturen, Basel)

9 AJAW 13 [K'AN]HAL-wa  
balun ajaw uxlajun k'an-hal-[ajw  
9 Ajaw 13 K'an-Halaw

YAX tzi PIK 18 7 WINAL-la  
yax tzi[h]? pik-Ø waxaklajun [k'in]  
Es (war) das erste frische Bündel? 18 Tage, 7 Winal (später)

11 „ETZ'NAB“ 11 IK°SIH-ma  
buluch „etz'nab“ buluch i[h]k-sih-[o]m  
11 Etz'nab 11 Ihk'-Sihom

ju-bu-yi u-TOK'-PAKAL  
jub-uy-i-Ø u-tok' [u-]pakal  
niederging sein Feuerstein (und) Schild

yi-ICH'AK K'AK' K'UH KAN^AJAW  
y-ich'ak-Ø k'a[h]k' k'uh-Ø kan[-al] ajaw  
Yich'ak K'ahk' Gott (ist) (der) Calakmul-König

BAK-na-ja ya-AJAW^MAN-na  
bak-n-aj-Ø y-ajaw man  
es wurde gefangen genommen Yajaw Man

12 „ETZ'NAB“ 11 SAK-SIH-ma  
lajcha' „etz'nab“ buluch sak-sih-[o]m  
12 Etz'nab 11 Sak-Sihom

?-ta-ja tu-NUN?-BALAM-ma^NAL  
?-t-aj-Ø t-u-nun?-ba[h]lam-nal  
er wurde getragen auf seinen Nun-Bahlam-Nal

u-TZAK-K'UH tu-CH'AB  
u-tzak-Ø+k'uh-Ø t-u-ch'ab  
es (war) sein mit seiner Schöpfung  
Gott-Ergreifen

ti ya-AK'AB-li ja-sa-wa  
ti y-ak'ab-[i]l jas-aw-Ø  
in seiner Dunkelheit Jasaw

CHAN-na K'AWIL K'UH MUT^AJAW  
chan k'awil k'uh-Ø mut[-al] ajaw  
Chan K'awiil Gott (ist) (der) Tikal-König

PAT-ta-wa-ni TAN CH'EN?-na MUT  
pat-wan-Ø ta[h]n ch'en? mut[-al]  
es entstand inmitten der Höhle(?) (von) Tikal

## Freie Übersetzung aus dem Klassischen Maya:



Tikal Tempel I Türsturz 3 (Foto: Museum der Kulturen, Basel)

An 9 Ajaw 13 K'an-Halaw (1. März 695) war das erste frische Zeitbündel. 158 Tage später, an 11 Etz'nab 11 Ihk'-Sihim (6. August 695) ging(en) die Armee/Waffen von Yich'ak K'ahk', dem Gott-König von Calakmul, zu Boden. Yajaw Man wurde gefangengenommen.

An 12 Etz'nab 11 Sak-Sihom (13. September 707) wurde er auf seinem Nun-Bahlam-Nal getragen. Es ist die Gottesbeschwörung von Jasaw Chan K'awiil, dem Gott-König von Tikal durch sein Blutopfer in der Dunkelheit. Es entstand (der Tempel) im Zentrum von Tikal.

## Texterläuterung

Der Text beginnt mit kalendarischen Informationen und leitet dann über eine Distanzzahl zu einem zweiten Datum über, dem als Hauptinformation ein Kriegsbericht folgt, der auf der Metapher vom niedergebrachten Feuerstein und Schild beruht. Dieses Sprachbild wird kontrovers als „Waffen“ oder „Armee“ gedeutet, sicher aber wurde König Yich'ak K'ahk' von Calakmul, der seinerzeit mächtigsten Hegemonialmacht im Mayagebiet, geschlagen. Bei diesem Kriegszug erbeutete Tikal auch das Bildnis einer Patronatsgottheit von Calakmul. Zum dritten Datum besteigt der König eine Sänfte und lässt den Tempel errichten, nachdem er zuvor bei einem Blutopfer die Götter beschworen hat.

## Königsgetränk der Maya

Beispiel eines Wörterbucheintrags anhand des Wortes Kakao



a-ALAY-ya T1014-yi u tz'i-bi-na-ja-la yu-k'i-bi ti yu-ta-la ka-ka-wa  
alay ? u tz'ibnaja la yuk'ib ti yutal kakaw  
„Hier ist das Geschriebene auf dem Trinkbecher für fruchtigen Kakao eingeweicht“



Foto und Zeichnung des Gefäßes: Denver Art Museum

Vieles, was über Kakao in der vorspanischen Zeit bekannt ist, wissen wir von Hieroglyphentexten und Bild Darstellungen auf Keramikbechern. In solchen Gefäßen wurde das Getränk bei wichtigen Anlässen am Hof der Könige und des Adels serviert. Die Abrollung zeigt eine Szene im Palast eines hohen Beamten, vor dem ein Deckelgefäß mit Kakao steht, der einst kostbares Tausch- und Luxusgut war. Der Text berichtet, dass *yutal kakaw* „fruchtiger Kakao“ daraus getrunken wurde. Die Maya servierten Kakao in unterschiedlichen Geschmacksrichtungen und Schreiber kannten zahlreiche Schreibweisen des Wortes *kakaw*. Es zählt zu den ältesten Wörtern des Klassischen Maya, das auch heute noch in fast allen der 30 modernen Maya-Sprachen verwendet wird.

## Die Inschrift

Die Inschrift stammt aus Tikal in Guatemala und befindet sich auf einem fragmentarisch erhaltenen Türsturz aus Holz. Er war als einer von drei Türsturzen im Sanktuar von Tempel I angebracht. Dabei wurde jeweils die Unterseite der Balken mit Inschriften und figürlichen Szenen beschnitzt.

Die sieben erhaltenen hölzernen Türsturze aus Tikal gehören zu den künstlerisch bedeutendsten Zeugnissen der klassischen Mayakultur. Gleichzeitig diente Tempel I als Grabstätte für den 26. Herrscher von Tikal, Jasaw Chan K'awiil, dessen Taten auf den Türsturzen verewigt sind.